

# Miteinander statt übereinander reden

**SCHLOSSPLATZ** Ausländerbeirat feiert mit Musik, Tanz und kulinarischen Köstlichkeiten

Von  
Hendrik Jung

**WIESBADEN.** Beim Sommerfest des Ausländerbeirats stellt sich einmal im Jahr die bunte Gemeinschaft Wiesbadener Bürgerinnen und Bürger vor, deren Wurzeln im Ausland liegen. Mit Musik, Tanz und kulinarischen Köstlichkeiten präsentieren sie dabei bereits zum 36. Mal auf dem Schloßplatz

die Kultur ihrer Heimatländer.

Noch hat die Sonne die Feuchtigkeit des morgendlichen Regens nicht ganz verdampft, da eröffnet die kolumbianische Gruppe „Los 4 del son“ das Bühnenprogramm des Sommerfestes. Tropische Witterungsverhältnisse, karibische Klänge und das Angebot von indonesischem Gemüse in Erdnusssauce, thailändischem Kokoswasser sowie Empanadas

aus Kolumbien, Argentinien oder Brasilien lassen einen fast vergessen, dass man sich eigentlich mitten in der gemäßigten Klimazone befindet. Viele Besucherinnen und Besucher nutzen die Gelegenheit, noch einmal ihre Sommergarderobe auszuführen.

Der 31-jährige Salih Dogan gehört nicht dazu. In Anzug und Krawatte genießt der Vorsitzende des Ausländerbei-

»Bei allen Problemen, die wir haben, läuft der Integrationsprozess gut.«

HELMUT MÜLLER,  
Oberbürgermeister

rats die idealen äußeren Bedingungen für das Fest. Seiner Ansicht nach nicht der einzige Grund zum Feiern: „Seit der Kommunalwahl sitzen vier Mitglieder des Ausländerbeirats im Stadtparlament. Wir können die Stadtpolitik daher mitgestalten“, lautet seine Einschätzung der aktuellen Situation. Bei einem Anteil von knapp 30 Prozent an der Wiesbadener Bevölkerung spiegele dies zwar die proportionalen Verhältnisse nach wie vor nur unzureichend wider. Doch Integration sei ohnehin ein Prozess, zu dem es kein festes Ende gebe, findet er. Oberbürgermeister Helmut Müller, der ihn bei einem Rundgang über den Schloßplatz begleitet, freut sich ebenfalls darüber, dass die vier Beiratsmitglieder durch ihren Einzug ins Stadtparlament von Beratern zu Entscheidern geworden sind. Zunehmend setze sich in der Gesellschaft außer-

dem eine Sichtweise durch, bei der eher die Chancen von Integration wahrgenommen werden als die Risiken. „Bei allen Problemen, die wir haben, läuft der Integrationsprozess gut“, findet der Oberbürgermeister. Zu den Problembereichen gehört für ihn die aktuelle Dis-

kussion um Gewalt auf der Straße. „Mit dem Fest gibt es die Gelegenheit, sein Gegenüber kennenzulernen. Sonst

spricht man meist nicht miteinander, sondern übereinander“, betont Salih Dogan den Stellenwert des gemeinsamen Gesprächs. Das kann am Rande von Aufführungen und Nahrungsaufnahme im Rahmen des Sommerfests auch an den Ständen von Vereinen wie Amnesty International, des Migrantinnen-Netzwerks MigraMundi oder des Internationalen Frauen- und Mädchen-Begegnungs- und Beratungszentrum WIF geführt werden.

Der Verein „Entre Amigos“ nutzt die Veranstaltung, um mit den an seinem Stand erzielten Erlösen die Organisation „Viva con Agua“ zu unterstützen. deren Ziel ist es, weltweit allen Menschen den Zugang zu sauberem Trinkwasser zu ermöglichen. In dieser Hinsicht ist Wiesbaden glücklicherweise dann doch wieder sehr weit weg von zahlreichen tropischen Orten.



Mit Tänzen aus ihrer Heimat präsentierte sich eine tamilische Gruppe.

Foto: RMB/Kubenska